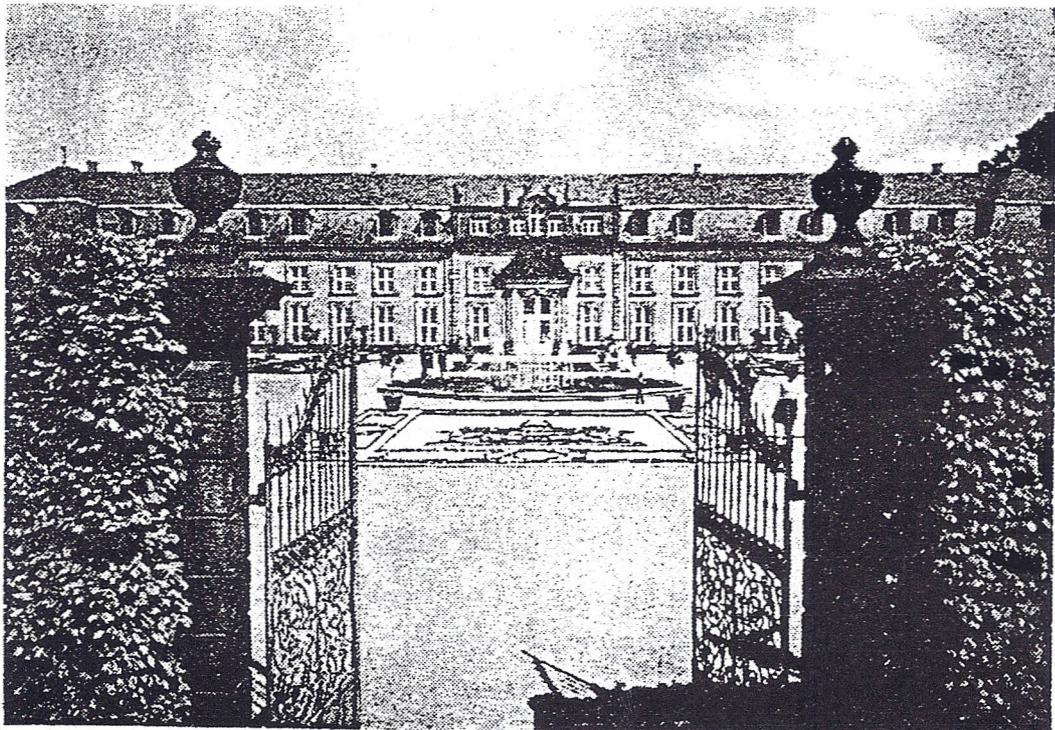


2004 = 40 Jahre



*Interessengemeinschaft
der
Herrenhäuser Vereine*



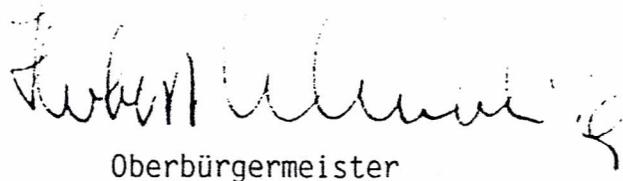
Inhaltsverzeichnis

25 Jahre Interessengemeinschaft der Herrenhäuser Vereine	S. 1
Erinnerungen über meine Mitarbeit in der Interessengemeinschaft der Herrenhäuser Vereine	S. 2
Die ev.-luth. Herrenhäuser Kirchengemeinde	S. 4
Die ev.-luth. Gustav-Adolf Kirchengemeinde Hannover-Leinhausen	S. 6
Katholische Kirchengemeinde St. Adalbert	S. 7
ev.-luth. Zachäuskirchengemeinde Hannover-Burg	S. 8
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Hannover	S. 9
Hannoverscher Schwimm-Verein von 1892 e.V.	S. 10
Rasensportverein Hannover - Schwimmabteilung	S. 11
Männer-Turn Verein Herrenhausen gegr. 1893 e.V.	S. 12
TSG Hannover von 1893 e.V.	S. 13
Schützengesellschaft Herrenhausen von 1901 e.V.	S. 14
Bürgerschützen Gesellschaft Herrenhausen von 1908 e.V.	S. 16
Kameradschaft Herrenhausen von 1887	S. 17
Bürgerverein Herrenhausen	S. 18
Herrenhäuser Chorgemeinschaft e.V.	S. 20
Kleingärtnerverein Berggarten und Umgebung e.V.	S. 21
Das Jugenddorf Leinhausen	S. 23
Der Reichsbund, Ortsgruppe Herrenhausen	S. 25
Skatklub Herrenhausen	S. 26

Die Interessengemeinschaft Herrenhäuser Vereine feiert 1989 das 25jährige Bestehen. Dazu gratuliere ich sehr herzlich und tue dies zugleich im Namen der niedersächsischen Landeshauptstadt.

Die Aufgaben der Interessengemeinschaft haben sich im Laufe der letzten 25 Jahre gewandelt. Bevor 1981 der Bezirksrat eingerichtet wurde, hat die Interessengemeinschaft Herrenhäuser Vereine die gesamte Bandbreite der Probleme und Anliegen der Bürger abgedeckt. Heute fallen diese Aufgaben zu einem großen Teil dem Bezirksrat zu. Dennoch ist die Interessengemeinschaft ein wichtiges Sprachrohr für die Vereine und Verbände. Darüber hinaus werden die Veranstaltungen der Vereine in Herrenhausen durch die Gemeinschaft koordiniert.

Ich wünsche der Interessengemeinschaft Herrenhäuser Vereine eine gedeihliche Entwicklung und allen Veranstaltungen aus Anlaß des Jubiläums einen erfolgreichen Verlauf.

A handwritten signature in cursive script, appearing to read 'Robert Lehmann', written in dark ink.

Oberbürgermeister

25 Jahre Interessengemeinschaft der Herrenhäuser Vereine

Im Jahre 1964 gelang es Hermann Fritsch mit allen Herrenhäuser Vereinen den Beschluß zu fassen, die IGS zu gründen.

Dieser Gründung steht eine besondere Bedeutung zu, da es endlich gelungen war zu vollenden, was Herrmann Kleinemaß, damals 1. Vorsitzender der Schützengesellschaft 01 und Fritz Tadge, der 1. Vorsitzende des MTV,

im Jahre 1952 versucht hatten. Beide gründeten damals eine Arbeitsgemeinschaft der Herrenhäuser und Leinhäuser Vereine.

Leider gelang es damals nicht mit den Vereinen zu einer kontinuierlichen und brauchbaren Zusammenarbeit zu kommen.

Hermann Fritsch wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt. Fritz Bonträger wurde 2. Vorsitzender, Friedel Sprehn wurde Schriftführer und Kassierer.

Durch den tatkräftigen Einsatz des 1. Vorstandes konnten viele Probleme unseres Stadtteils gelöst werden. Besonders hervorzuheben sind, die Verhinderung der Wendeschleife in der Schaumburgstraße am Großen Garten und die Errichtung der Wendland Halle.

1971 wurde Fritz Schachschneider zum 1. Vorsitzenden gewählt, nachdem Hermann Fritsch aus Altersgründen zurückgetreten war.

Es hat sich erwiesen, daß nur durch den Zusammenschluß aller Interessensgruppen, mit dem nötigen Nachdruck wichtige Anliegen zum Wohle aller Bürger durchgesetzt werden können.

Als Würdigung seiner Verdienste um die örtlichen Vereine und kommunale Angelegenheiten wurde Hermann Fritsch 1977 mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Mit Fritz Schachschneider gewann die Gemeinschaft einen Vorsitzenden, der sehr zielbewusst, mit Zähigkeit und Ausdauer alle Interessen wahrnahm. Ein besonderes Anliegen war es ihm, das Stöckener Bad zu erhalten. Er hat es auch gut verstanden, die Idee eines Herrenhäuser Weihnachtsmarktes mit seinem Organisationstalent in die Tat umzusetzen.

Der unerwartete Tod Fritz Schachschneiders im Jahre 1989 und das Ableben Hermann Fritschs im gleichen Jahr, hat uns alle tief betroffen.

Es gilt jetzt, das von den Beiden so gut Begonnene weiter zu führen.

Gyhard Franze

Erinnerungen über meine Mitarbeit in der Interessengemeinschaft Herrenhäuser Vereine.

Es war im Frühjahr 1965, nachdem ich im Oktober 1964 in den Rat der Landeshauptstadt gewählt worden war, sprach mich der damalige Vorsitzende, Hermann Fritsch, an ob ich nicht in der Interessengemeinschaft als Ratsherr mitarbeiten wollte.

Ich sagte sofort zu, denn zu der Zeit häuften sich die Probleme in unserem Stadtteil und ich konnte mir nichts besseres wünschen, als eine breite Basis für meine Tätigkeit.

Insbesondere ging es damals um den Bau der Schnellstraße und deren Trassenführung. In der Bauverwaltung des Bundes, des Landes und der Stadt bestanden schon feste Vorstellungen und es kam nun darauf an, daß die Wünsche der IG, sowie der betroffenen Vereine und der Bevölkerung Berücksichtigung fanden. Es war der nicht mehr unter uns weilende Friedel Sprehn, der schon lange vorher zu den verschiedensten Ämtern Kontakt aufgenommen hatte und einen umfangreichen Schriftwechsel zu allen Stellen führte.

Es hat dann noch Jahre gedauert, bis es zu einer Einigung kam. Dabei war es aber notwendig, unsere Bundestagsabgeordneten und die zuständigen Landtagsabgeordneten einzuschalten. Ein Bürgerkomitee wurde gebildet und eine Befragung sowie Unterschriften gesammelt, damit ein Lärmschutzwall eingeplant wurde, der nicht

vorgesehen war. Über die Finanzierung gab es lange Auseinandersetzungen über die Zuständigkeit, denn so etwas hatte es vorher noch nicht gegeben.

Ich möchte aber nicht unerwähnt lassen, daß auch der damalige Ratsherr Ernst August Schiefer, bei allen Gelegenheiten mitgewirkt hat.

Nicht nur die Schnellstraße war es, die uns beschäftigte, nein darüberhinaus war es ein langgehegter Wunsch der hiesigen Vereine, eine Sporthalle zu besitzen.

Auch hier wurden wir auf eine lange Folter gespannt und es bedurfte jahrelanger Debatten und eines umfangreichen Schriftverkehrs, bis es endlich soweit war.

Leider wurden nicht alle Vorstellungen erfüllt.

Die Chorgemeinschaft wünschte sich eine Halle mit guter Akustik, damit auch sie darin üben und Konzerte geben könnte.

Das wir heute neben dem MTV Herrenhausen einen zweiten Großverein in Herrenhausen, die TSG Hannover, gebildet aus dem MTV Leinhausen von 1893 und dem Sportverein Herrenhausen 09, haben, ist letztlich auch auf die gute Zusammenarbeit in der Interessengemeinschaft zurückzuführen.

Unsere Schützen erhielten einen Schützenplatz und

hatten nicht mehr die Sorge eines stetigen Ortswechsels und können seitdem ihr jährliches Schützenfest dort feiern.

Für die Schützengesellschaft Herrenhausen 01 bot sich die Gelegenheit angrenzend ein Schützenhaus zu bauen.

Das heute die Kleingartenkolonie Berggarten als ein Schmuckstück in Herrenhausen dasteht, dazu hat auch die Interessengemeinschaft beigetragen, denn in der Stadtverwaltung trug man sich zu der Zeit mit dem Gedanken, hier ein Villenviertel einzurichten, und es bedurfte eines hartnäckigen Widerstandes, dieses zu verhindern.

Aber auch unsere Schwimmvereine, der RSV von 1926 und der HSV von 1893, waren oft Anlass zu ausgiebigen Debatten und wiederholten Einsprüchen bei der Verwaltung.

Leider konnte nicht verhindert werden, daß das HSV Badgeschloßen wurde, aber für das RSV Bad konnte dieses Schicksal abgewendet werden. Dabei sollte der persönliche Einsatz unseres vor kurzen verstorbenen 1. Vorsitzenden, Fritz Schachschneider, besonders gewürdigt werden.

Erinnert sei auch an meinen Vorgänger als Kassierer, Fritz Bornträger, der vom ersten Tag bis 1978 die Kassengeschäfte führte.

Nicht unerwähnt sollte unser ständiges Drängen auf notwendigen Ausbau der Herrenhäuser- und Stöckener - Straße sein, in denen die Anwohner unter dem Lärm der

Straßenbahnen und des Autoverkehrs zu leiden haben.

Es gab auch viele kleine Probleme mit denen sich die Interessengemeinschaft zu befassen hatte. Wenn auch nicht alle nach den Wunschvorstellungen gelöst werden konnten, so doch zur Zufriedenheit und in voller Harmonie.

Oft wurden solche Gespräche im kleinen Kreis über das weitere Vorgehen im Anschluß der Sitzungen besprochen, so daß Übereinstimmungen erzielt wurden.

Vieles wurde in den zurückliegenden 25 Jahren in unserem Stadtteil erreicht und weitere Aufgaben, wie zum Beispiel die Einrichtung von dreißiger Zonen in den Wohngebieten, die Trassenführung des Niedersachsenringes und berechnete Wünsche der Vereine sowie der Bevölkerung, sodaß die Existenzrechtiung der Interessengemeinschaft auch für die Zukunft gewährleistet sein sollte.

August Bruns



Die evangelisch - lutherische Herrenhäuser Kirchengemeinde

Im katholischen Mittelalter zogen die Einwohner des Dorfes Hageringehusen zur Kreuzkirche nach Hannover, seit der lutherischen Reformation gingen sie über den Herrenhäuser Kirchweg zur Marienkirche in Hainholz. Erst 1906 wurde die Kirchengemeinde selbständig. Damals konnte die Erbauung der schönen Herrenhäuser Kirche abgeschlossen werden, deren schlanker Turm noch heute den gesamten Stadtteil überragt.

Gleichzeitig wurde in der Böttcherstraße das Pfarrhaus errichtet, das seitdem den Pastoren und ihren Familien als Wohnsitz dient.

Seit der kirchlichen Ver selbständigung der Gemeindegebiete in Burg und Leinhausen umfaßt das Gemeindegebiet das Dreieck zwischen Gärten, Eisenbahn und Schnellweg. Knapp 4.500 Mitglieder zählt die Gemeinde heute, geleitet von dem Superintendenten des Kirchenkreises Hannover - Nordwest, zwei weiteren Pastoren / Pastorinnen und dem Kirchenvorstand.

Mittelpunkt des vielfältigen Gemeindelebens ist die Herrenhäuser Kirche, deren ursprüngliche Innenausmalung durch eine umfassende Innenrenovierung wieder hergestellt werden konnte. Nicht nur einem reichen gottesdienstlichen Leben bietet die Kirche Raum, sondern auch vielfältigen Veranstaltungen lebendiger Kirchenmusik.

Gruppen und Arbeitskreise, Konfirmanden, Kinder - und Jugendgruppen treffen sich in den Räumen des Gemeindehauses. Hier wird gesprochen und gesungen, diskutiert und gespielt, geplant und gebastelt. Alle Altersgruppen finden Raum, sowie diakonische Einrichtungen und Selbsthilfegruppen.

Die Kirchengemeinde trägt die Arbeit einer Gemeindegemeinschaft und diakonischer Helferinnen, leistet aus Spenden gezielte Einzelfallhilfe, vermittelt Hilfe und unterhält einen kirchlichen Kindergarten. Gemeindegliedern dient der kirchliche Friedhof als letzte Ruhestätte.

Die Verbundenheit mit der weltweiten Christenheit findet ihren Ausdruck in der Vielfalt ökumenischer Beziehungen: Gemeinsame Veranstaltungen mit der ev. - ref. und der katholischen Gemeinde in Herrenhausen, ökumenische Partnerschaft mit der lutherischen Gemeinde in Leipzig - Sellerhausen und Thiabane in Südafrika, Kontakt zu evangelischen Christen in Polen. Regelmäßig sind Gäste aus der Ökumene in der Gemeinde zu Gast. Dazu trägt auch die Anwesenheit des Kirchenamtes der EKD in Herrenhausen bei.

Kirchliches Leben wird durch mancherlei Fragen und Unsicherheiten bestimmt. Gilt es doch, die frohe Botschaft von der Treue und Barmherzigkeit Gottes, wie sie mit Jesus Christus verkündet

ist, in einer pluralistischen Industrie - und Konsumgesellschaft zu leben. Das kann immer nur bruchstückhaft gelingen. Dennoch ist die Herrenhäuser Kirchengemeinde bemüht, das Evangelium im Stadtteil für alle Menschen am Leben zu erhalten, die in Herrenhäusern wohnen.

Dr. Rüttgaedt

Die ev. - luth. Gustav - Adolf - Kirchengemeinde Hannover - Leinhausen

Als die Königlich - Preußische - Eisenbahnverwaltung in den 70er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts im Osten der Gemarkung Stöcken ein Ausbesserungswerk für ihre Fahrzeuge errichten ließ, entstand gleichzeitig auch eine für die damalige Zeit moderne und großzügige Werksiedlung. Unter den weit überwiegenden evangelischen Bewohnern des neuen " Leinhausen " genannten Ortes, erwachte bald der Wunsch nach einem eigenen Gotteshaus.

Der Kultusminister lehnte das jedoch ab, weil die Entfernung zu Hainholz nicht groß sei. Kirchlich gehörte das neue, politisch als Gutsbezirk selbständige Leinhausen, zu St. Marien in Hainholz und seit 1906 zur neuen Kirchengemeinde Herrenhausen.

Die Kirchliche Gemeinschaft der Leinhäuser beschränkte sich ab 1894 auf monatliche, später 14tägige Gottesdienste durch einen Hilfsprediger für Herrenhausen und Leinhausen in einem Schulraum.

Erst 80 Jahre später ging der Wunsch der Leinhäuser nach eigener Kirchengemeinde und eigenem Gotteshaus in Erfüllung. Am 2. Juni 1965 wurde der Grundstein zu unserer Gustav - Adolf - Kirche gelegt. Am 28. Oktober 1966 war Richtfest und seit dem 1. Januar 1967 ist unsere Gemeinde selbständig. Am 2. 6. 1967 wurde das Untergeschoß und am 14. 5. 1971 das Obergeschoß unserer

Kirche eingeweiht.

Unter der Leitung unserer Pastoren Tegtmeyer (bis 1975) , Trautmann (bis 1987) und jetzt Weisker, entwickelte sich in Leinhausen ein reges Gemeindeleben. Heute sind folgende Gruppen und Kreise tätig:

Diakoniestation für Stöcken und Leinhausen
Kindergarten mit 25 Plätzen
Seniorenclub mit 50 - 60 Mitgliedern
Kantorei, Frauenkreis, 2 Töpferkreise, Bastelkreis, Mutter und Kind Gruppe, Kindergruppe, Kindergottesdiensthelferkreis, Jugendkonvent, Blaukreuzgruppe, Stotterer - Selbsthilfegruppe, Stadtführungsgruppe
Besuchsdienst, Theatergruppe, Seniorengymnastik.

Von Zeit zu Zeit finden gemeinsame Veranstaltungen mit der kath. St. Adalbert - Kirchengemeinde statt.

Das jährlich stattfindende Gemeindefest erfreut sich regen Zuspruchs auch bei Mitmenschen, die sonst der Gemeinde fernstehen.

Paul Neu

Bernold C. Weisker, Pastor

Katholische Kirchengemeinde St. Adalbert

An der Stöckener Straße 43 liegen Kirche und Pfarrhaus der katholischen Pfarrgemeinde St. Adalbert. Zur Gemeinde gehören alle katholischen Einwohner Herrenhausens, Leinhausens und Burg ("Harzer Viertel"). Gegründet wurde die Kirchengemeinde im Jahr 1927. Der erste Kirchenraum war der heutige Pfarrsaal; damals als ehemaliger Tanzsaal für die Katholiken in Herrenhausen und Leinhausen für die Benutzung als Gottesdienstraum erworben.

Als nach dem Zweiten Weltkrieg durch den Zuzug der Heimatvertriebenen die erste St. Adalbert - Kapelle zu klein wurde - zumal zu der Zeit auch die Katholiken in Stöcken noch zur Kirchengemeinde gehörten - , wurde auf dem kircheneigenen Grundstück im Jahre 1956 der Grundstein für eine neue und größere Kirche gelegt. Der Architekt dieser über den Stadtteil Herrenhausen hinaus bekannten modernen Kirche ist das Gemeindemitglied Baudirektor a.D. Paul Wolters gewesen.

Pfingsten 1958 fand die kirchliche Weihe durch den damaligen Hildesheimer Bischof Heinrich Maria Jansen statt.

Heute zählen zur Pfarrgemeinde ca. 3000 Gemeindemitglieder. Der größere Teil davon stammt aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten. Sie und deren schon hier geborenen Kinder sowie die aufgrund von Studium und Berufstätigkeit aus allen Bundesländern nach Hannover

kommenden Katholiken machen mit den wenigen aus der "Gründerzeit" und neuerdings den Spätaussiedlern die Gemeinde aus.

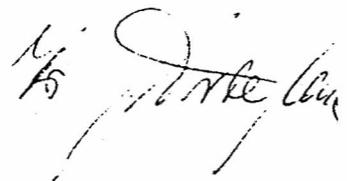
Wer neben dem Besuch der Sonntags - und Werktagsgottesdienste noch mehr am Gemeindeleben teilnehmen möchte, hat dazu Gelegenheit in den einzelnen Gruppen der Senioren, der Frauen, der Männer und der Jugendlichen.

Als Geistliche sind in der Gemeinde tätig Pfarrer Knud Drieling und Diakon Hubertus Weinert. In ihrer pastoralen Tätigkeit werden sie unterstützt vom Pfarrgemeinderat mit dem Vorsitzenden Manfred Budweg.

Die finanzielle Belange der Kirchengemeinde werden vom Kirchenvorstand wahrgenommen, dessen Vorsitzender der jeweilige Pfarrer ist. Stellvertretender Vorsitzender ist zur Zeit Dr. Peter Wolters.

Die Katholische Kirchengemeinde St. Adalbert wird sich weiter bemühen, am Leben des Stadtteils Herrenhausen auf ihre Weise Anteil zu nehmen und dabei Impulse zu geben.

K.D.



Zachäuskirchengemeinde Hannover - Burg

Das Gemeindegebiet der Zachäusgemeinde umfaßt den Stadtteil Burg, eingerahmt von der Bahnstrecke Hannover - Celle und dem Rehhagen. In diesem Gebiet wohnen rund 6.000 Bürger von denen der überwiegende Teil evangelisch ist.

Die Zachäuskirche liegt mitten in dem Wohngebiet "Harzer Viertel" sie wurde in den Jahren 1966 bis 1968 gebaut, nachdem bereits zuvor verschiedene Bemühungen hier eine Kirche zu errichten fehlgeschlagen waren.

Das besondere an dieser Kirche ist, daß sie Bauelemente einer der 48. Bartning'schen Notkirchen enthält, die nach dem 2. Weltkrieg durch Spenden lutherischer Kirchen, u.a. Schwedens und der USA, in dem zerstörten Deutschland errichtet wurden. Die verwendeten Bauelemente stammen aus der Ruine der Lister Kirche, dort wurden sie nicht mehr benötigt, da sie einem Neubau Platz machen mußten.

Um die Kirche gruppieren sich das Pfarrhaus, 1970

errichtet, eine Kindertagesstätte, 1973 errichtet und das Gemeindehaus, 1982 gebaut.

Dieses Gemeindezentrum bildet somit im Sinne des Wortes das Zentrum dieses Wohngebietes und bietet Raum für die verschiedensten Gruppen, Veranstaltungen und Aktivitäten.

Das Pfarramt wird von einem Pastorenehepaar versehen, das sich die Pfarrstelle und damit auch die Arbeit in der Gemeinde teilt. Dadurch, daß die Kirchengemeinde noch eine weitere Kindertagesstätte von der Stadt Hannover übernommen hat, können nunmehr 145 Kinder im Alter von 2 bis 11 Jahren betreut werden. Die Zahl der Mitarbeiter, die von der Gemeinde beschäftigt werden, ist inzwischen auf 30 gestiegen.

Zu den katholischen Bewohnern des Stadtteils und damit auch zur kath. Pfarrgemeinde St. Adalbert besteht ein guter Kontakt, der sich u.a. darin äußert, daß bereits 1969 regelmäßig Vorabendmessen in der Zachäuskirche stattfinden.

Rene Kiese P.

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Hannover

Seit 1971 hat die Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Hannover ein Gemeindezentrum in unserem Stadtteil Herrenhausen, und zwar in der Alten Herrenhäuser Straße 42. Es ist ein betont moderner Bau, in dem sich außer dem Kirchsaal eine Reihe weiterer Gruppenräume befinden.

Zu dem hierher orientierten Pfarrbezirk gehören etwa 2000 Gemeindeglieder, von denen jedoch nur wenige in Herrenhausen wohnen, die meisten vielmehr im nordwestlichen Teil des Landkreises und der Stadt Hannover. Bei uns beginnt der Gottesdienst sonntags regelmäßig um 10.30 Uhr. Die Gemeindegruppen kommen wegen der großen Entfernungen in Abständen von 14 Tagen oder

einmal im Monat zusammen: Kindergottesdienst, Konfirmanden, Jugendliche, Senioren; die Gesprächsgruppe für Erwachsene nennt sich Herrenhäuser Abend.

In unserer Gemeinde haben wir außer den Pastoren auch einen Ältestenprediger, der in seinem Beruf steht, aber von der Gemeinde ordiniert wurde und beauftragt ist, Verkündigungsdienste zu übernehmen. - Erwähnenswert sind die kammermusik-ähnlichen Konzerte, die durch unseren Organisten in unregelmäßigen Abständen angeboten werden. Ein hervorragendes kleines Orgelwerk, erbaut von dem Orgelbaumeister Ahrend in Leer und intoniert von einer alten "wohltemperierten Stimmung, gibt Anlaß zu solch kirchenmusikalischen Angeboten, zu denen häufig Künstler mit anderen Instrumenten beitragen.

J. D. 4. 11. 66

Hannoverscher Schwimm -Verein von 1892 e.V.

Der Hannoversche Schwimm-Verein v. 1892 ist der älteste Schwimmverein Hannovers. 1918 wurde eine Flußbadeanstalt an der Ihme (Ohe) erbaut. Das war hinter dem jetzigen Schützenplatz. Dies Badeanstalt wurde im Zuge der Ihmebegradigung 1936 eingeebnet.

Die Stadt stellte uns 1937 das Gelände hinter dem großen Garten zur Verfügung. 1938 wurde das neue Vereinsbad und Clubhaus eröffnet. Es überstand die Kriegswirren und wurde 1980 als unrentabel geschlossen. Der Bau der Schnellstraße hat uns viel zu schaffen gemacht. Viele Herrenhäuser werden sich noch gern an das HSV-Bad erinnern.

1982 wurde von der Stadt das Volkshaus Limmer aus der Konkursmasse des Kneipp-Vereins zur Verfügung gestellt. Wir konnten es anteilig mit Waspo-Linden und Tauchclub Waspo kaufen. Natürlich griffen wir zu und verlegten unser Domizil nach Limmer.

Aus dem Hannoverschen Schwimm-Verein sind im Laufe der Jahrzehnte Olympia-Medaillengewinner, Europameisterschaftsmedaillengewinner sowie zahlreiche Deutsche Meister hervorgegangen.

Seit 1978 gehört unsere Wettkampfmannschaft der SGS Hannover an. Außer Schwimmen wird auch noch Wasserball und Tauchen angeboten.

Werner Eber

Rasensportverein Hannover - Schwimmabteilung

Gegründet: 1927

Standort: Hannover - Leinhausen, Elbestr. 39

Bad. Aus einem Feuerlöschteich 1975 in viel Eigenarbeit modernes, beheiztes Freibad mit großer Grünfläche und Gaststätte errichtet.

Die Freizeitanlage steht allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern zur Verfügung. Sie wird von Schulen und Vereinen gern besucht. Sie ist Standort zahlreicher Veranstaltungen. Das Bad wird überwiegend von Vereinsmitgliedern betreut; deshalb sehr kostengünstiger Betrieb; durch Politiker und Sport- und Bäderamt als beispielhaft anerkannt und unterstützt.

Mitglieder: rd. 450, überwiegend jüngere. Diesen steht das Freibad, im Winter nach Plan, das Stöckener Hallenbad bzw. Stadionbad zur Verfügung.

Angebote: Ablegung aller Schwimmprüfungen. Neben dem Breitensport, kann man durch die Mitgliedschaft des RSV zur SGS Hannover, auch Leistungssport im Bundesleistungszentrum betreiben Wasserball in allen Lässen.

Schwimmen: Gute Erfolge in allen Wettbewerben, ob RSV oder in der Gemeinschaft mit der SGS Hannover. Einige Namen stellvertretend: Christiane Pielke = zweimalige Olympiateilnehmerin 1984 u. 1988, zweifache deutsche Meisterin 1988, 3. bei den Europameisterschaften 1987. Dorothea Pielke = Deutsche Seniorenmeisterin, Meike Grünthal / Robert Takac = Landesjahrgangsmeister u.a.

Seniorenswimmen: Als Bewegungsschwimmen oder Wettkampfsport.

Wasserball: 2 Damen, 3 Jugend, 3 Herrenmannschaften. Mehrere Spielerinnen im Kader der deutschen Nationalmannschaft. 6. Platz der Damen bei der deutschen Meisterschaft 1988.

Überfachliche Jugendarbeit: Jugendabende, Spiele, Basteln, Zeltlager, usw. Freizeitangebot als Ausgleichsport: Laufen, Gymnastik, Radfahren, Wandern, Sportabzeichen.

Geselligkeit: Veranstaltungen, Tanz, Spiele, Basare, Frauen- und Männerkreise.

Wir sind ein Familiensportverein, bieten für jeden etwas und legen auf Zusammengehörigkeit, Wohlfühlen und Hilfsbereitschaft großen Wert.



Männer - Turn Verein Herrenhausen gegr. 1893 e. V.

Am 04. 09. 1893 gründeten 18 junge Männer in Herrenhausen einen Turnverein mit dem Namen:

" Männer - Turn - Verein
Herrenhausen gegr. 1893 "

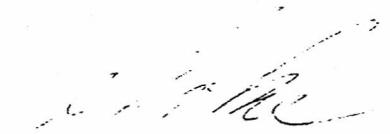
Aufgenommen in den neuen Verein wurden, zu einem Monatsbeitrag von 50 Pfennig, nur Männer ab dem 16. Lebensjahr.

In den vergangenen 96 Jahren ereignisreicher Vereinsgeschichte hat sich nicht nur der Monatsbeitrag, sondern auch die Mitgliederzahl (z. B. ca. 1.200) erhöht. Heute sind heute Kinder, Jugendliche und Frauen zahlreicher in den Übungsstunden für verschiedenen Abteilungen vertreten als Männer.

Der MTV, ein Verein mit einer besonders aktiven Breitenarbeit, bietet seinen Mitgliedern auf der ausgedehnten Platzanlage, - Am Großen Garten 3 - , nicht

nur die Möglichkeit zum Tennisspiel und zur Leichtathletik, sondern im behaglich modernisierten Klubhaus mit seiner guten Gastronomie, auch die Gelegenheit zu Familienfesten, einem guten Essen und einem frisch gezapften Bier.

In den Schulen unseres Stadtteils und der Nordstadt, werden Übungsstunden, Volleyball, Tischtennis, Handball, in Gymnastik und Tanz angeboten.



TSG Hannover von 1893 e. V.

Die Turn- und Sportgemeinschaft Hannover von 1893 e.V., kurz TSG 93 genannt, entstand am 26. Februar 1971 durch den Zusammenschluß des MTV Leinhausen von 1893 mit dem SV Herrenhausen 09.

Sie ist heute ein Musterbeispiel einer gelungenen Vereinsfusion.

Den ca. 1250 Mitgliedern, davon 400 Jugendliche, bietet sich die Möglichkeit, in den Abteilungen/Sparten:

Fußball, Handball, Turnen, Turnspiele, Mutter- und Kindturnen, Gymnastik, Jazz-Dance, Tai Chi, Tennis Tischtennis und Volleyball

Freizeit-, Breiten- aber auch Leistungssport zu betreiben.

Für die sportliche Betätigung stehen vier Rasenplätze, eine Tennisanlage mit fünf Aschenplätzen sowie drei Sporthallen zur Verfügung.

Ein Clubhaus für ca. 150 Gäste und eine Bundeskegelbahn ermöglichen ein geselliges Vereinsleben.

Die TSG 93 ist Mitglied des Verbandes Deutscher Eisenbahner-Sportvereine.

Der Neubau des Westschnellweges und die dadurch bedingte räumliche Trennung vom Stadtteil Herrenhausen haben sich nicht, wie vielleicht befürchtet, negativ auf den Verein ausgewirkt. Eine gute Erreichbarkeit der in der Dorotheenstraße wunderschön gelegenen Vereinsanlage ist gewährleistet,

sei es mit öffentlichen Verkehrsmitteln, dem Auto oder auf einem der Wander- und Radwege, die in unmittelbarer Sportplatznähe durch die Leineau führen.

Wichtigste Aufgabe der TSG 93 wird auch in Zukunft sein, den Sport, und hier insbesondere den Breiten-sport, in seiner Gesamtheit zu fördern und auszuweiten. Daß der Verein hierbei auf dem richtigen Weg ist, beweisen vor allen Dingen die zahlreichen Neueintritte Jugendlicher im Jahre 1989.

Klaus Rüdiger

Schützengesellschaft Herrenhausen von 1901 e.V.

Die älteste Schützengesellschaft Herrenhausen ist nach den bis heute gewonnenen Erkenntnissen bereits im Jahr 1856 gegründet worden. Anhand der in den vergangenen Monaten entdeckten Urkunden und Schriftstücke konnte rekonstruiert werden, daß diese ehemalige " Schützengesellschaft zu Herrenhausen " aufgrund der 1891 erfolgten Eingemeindung Herrenhausens in die Stadt Hannover sich - nach einer Übergangszeit von 10 Jahren - dem Hannoverschen Schützenwesen anpassen mußte. Aus diesem Grund wurde 1901 eine Eintragung in das Vereinsregister erforderlich. Ein heute noch sichtbarer Beweis für die tatsächlich über 130-jährige Existenz dieser Schützengesellschaft ist das 1859 vom König Georg V. gestiftete Königsschild.

Die enge Verbindung zwischen dem Welfenhaus und der Schützengesellschaft läßt sich noch bis in die Zeit nach dem 2. Weltkrieg belegen. So wurde - nach 1909 - im Jahr 1951 vom Herzog Ernst - August eine dritte Königskette gestiftet.

Die Schützengesellschaft " Herrenhausen von 1901 " hat heute ihr Domizil in dem Anfang der 70er Jahre gebauten Schützenhaus an der Dorotheenstraße, gleich neben dem Schützenplatz. In diesem gemütlichen Vereinsheim stehen den schießsporttreibenden Mitgliedern in zwei Stockwerken insgesamt 12 Luftgewehrstände zur Verfügung.

Diese Stände wurden im Sommer 1989 mit elektrischen Zulanagen ausgestattet, so daß die Gesellschaft auch in dieser Beziehung auf dem neuesten Stand ist. Für die gemütlichen Stunden des Vereinslebens bieten sich die beiden Aufenthaltsräume mit Bewirtschaftung an. Da aber die rund 120 Mitglieder der Gesellschaft nicht täglich das Vereinsheim besuchen, wurden die Schießtage der Gesellschaft auf Mittwoch, Freitag (jeweils ab 20.00 Uhr) und Sonntagvormittag (10.30 bis 12.00 Uhr) festgelegt. An diesen Tagen haben auch Gäste die Möglichkeit, unter Anleitung erfahrener Schützinnen und Schützen eine erste Bekanntschaft mit dem Schießsport zu machen. An den übrigen Wochentagen (außer Samstag) sind die Räumlichkeiten von anderen Vereinen angemietet worden.

Im sportlichen Bereich hat sich die " Schützengesellschaft Herrenhausen von 1901 " schon immer profilieren können. So hat sie in ihren Reihen eine ehemalige Stadtkönigin, einen ehemaligen Stadtkönig und auch eine ehemalige Stadtjugendkönigin. Und gerade vor wenigen Wochen wurde der Stadtjugendkönig 1989/90 proklamiert: Thomas Vorwald von der " Schützengesellschaft Herrenhausen v. 1901 ". Dieser Jungschütze konnte bereits vorher zweimal den Titel des " Winter - Jugendkönigs " der Stadt Hannover erringen.

Wie hoch seine Leistungen

auch national einzuordnen sind, macht die Einladung zur Deutschen Meisterschaft in München deutlich. Damit stellt die Gesellschaft innerhalb weniger Jahre bereits den zweiten Jungschützen, dem diese Ehre zuteil wird. Möglich wurden diese Erfolge durch eine gezielte Jugendarbeit von engagierten Betreuern, die es verstanden haben, eine Jugendabteilung mit ca. 20 Jugendlichen aufzubauen.

Sowohl die Jugend - wie auch die Schülermannschaft erringen Erfolg auf Erfolg. Und das in einer Zeit, in der andere Vereine und Gesellschaften über Nachwuchsprobleme Klagen!

Doch nicht nur die Jugendabteilung der Gesellschaft hat einen guten Ruf. Nicht umsonst sind weitere Vereins

mitglieder in den " Verband Hannoverscher Schützenvereine " (VHS) berufen worden, um dort auf höherer Ebene zum Wohl des hannoverschen Schützenwesens wirken zu können. Auch der Festleiter des VHS stammt aus diesen Reihen.

Die vor 20 Jahren gegründete Damenabteilung hat längst bewiesen, daß sie sportlich zu den Stützen der Gesellschaft zählt. Fast in jedem Jahr sind es Schützinnen, die beim städtischen Schießen auf den vorderen Plätzen erscheinen und auch ein bis zwei städtische Schilde erringen.

Es bestehen ferner freundschaftliche Kontakte zum Schützenverein Rodenberg und zu der Damengruppe des Hildesheimer Schützenvereins.

Prof. Dr. A. Kern.

Bürgerschützen Gesellschaft Herrenhausen von 1908 e. V.

Am 1. 4. 1908 wurde von 26 Herrenhäusern die Bürgerschützengesellschaft Herrenhausen gegründet. Erster Vorsitzender war Schützenbruder Wilhelm Santelmenn. Schon ein Jahr später konnte die von Fritz Kollenrott gestiftete Fahne geweiht werden.

In den Anfangsjahren wurde zu verschiedenen Anlässen draußen mit dem Bolzen geschossen. Ab 1929 konnte in der Gastwirtschaft Lühmann an der Schaumburgstraße das Schießen mit Gewehr und Kugel aufgenommen werden. Zu dieser Zeit war Richard Heinemeyer Vorsitzender.

Das 25. Jubiläum wurde im Herzog Ferdinand mit einem Festkommers gefeiert. Danach kam es zum, von der damaligen Regierung angeordneten, Zusammenschluß mit der SG Herrenhausen 01. Nach einiger Zeit konnte man sich wieder trennen, nur der Vereinsname mußte in Wehr - Sportschützen Herrenhausen v. 1908 geändert werden. Während des Krieges wurden dann sämtliche Vereinstätigkeiten verboten.

Erst am 11. 02. 1950 konnte der Verein unter der Bezeichnung Jagd - und Sport Klub Herrenhausen v. 1908 und dem Vorsitz von Carl Thürnau wiedergegründet werden. Schon ab Januar 1951 durfte der alte Vereinsname wieder angenommen werden.

Vorsitzender, wie vor dem Kriege, wurde wieder Karl Wendt. Bis 1972 konnte im Keller des Herzog Ferdinands, erst auf 2 LG - Stän-

den und später auf 6 LG - Ständen, der Schießbetrieb abgehalten werden. Fritz Stille und ab 1959 Fritz Stockleben waren zu dieser Zeit die Vorsitzenden.

1958 wurde aus Anlaß des 50. Jubiläums ein Schützenfest auf dem Platz an der Ecke Schaumburgstraße / Herrenhäuserstraße gefeiert. Auf Grund des Erfolges wird seit dieser Zeit zusammen mit der SG Herrenhausen 01 jährlich das Herrenhäuser Volks - und Schützenfest organisiert.

1972 wurde auf dem Gelände des MTV Herrenhausen ein eigenes Schützenhaus errichtet. Gebaut wurden 5 Luftgewehr und 2 überdachte Kleinkaliber - Stände sowie eine Doppelkegelnbahn mit Aufenthaltsraum. Zur Zeit bestehen die Bürgerschützen aus rund 130 Mitgliedern, aufgliedert in Damenabteilung (seit 1956), Jugendabteilung (seit 1951) und Herrenabteilung. Vorstitzender ist seit 1987 Günter Küng.

Mano Stille

Kameradschaft Herrenhausen von 1887

Die Interessengemeinschaft der Herrenhäuser Vereine besteht in diesem Jahr 25 Jahre. Trotz eines ständigen Wechsels der Vertreter der Interessengruppen hat sich die Gemeinschaft nicht nur ihre Daseinsberechtigung erhalten, sondern konstruktive Arbeit geleistet. Verbunden mit dieser erfolgreichen Leistung ist der Name unseres verstorbenen Kameraden, dem ehm. Vorsitzenden der Interessengemeinschaft, Fritz Schachschneider. Ihm und der Interessengemeinschaft gilt unser Dank.

Für die Kameradschaft Herrenhausen als ältesten Verein in Herrenhausens ist die Mitarbeit in der Interessengemeinschaft eine ehrenvolle Aufgabe. Wir nehmen diese

Grußworte gern zum Anlaß, Ihnen und Ihren Mitgliedern, in Sonderheit den Geistlichen aller Herrenhäuser Kirchengemeinden, Dank für Ihren Einsatz am Volkstrauertag anlässlich der Gedenkfeier an unserem Mahnmal an der Herrenhäuser Kirche auszusprechen.

Wir wünschen der Interessengemeinschaft der Herrenhäuser Vereine eine gedeihliche Weiterentwicklung und der Jubiläumsveranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Mit kameradschaftlichen Grüßen



1. Vorsitzender

Bürgerverein Herrenhausen

Anno domini 1891, und zwar am 1. Juli fand die Eingemeindung der Dorfgemeinde Herrenhausen in die Stadtgemeinde Hannover statt. Damit wuchs die Bevölkerungszahl der Stadt um 2247 Personen.

Vielleicht wäre die Eingemeindung erst später erfolgt, wenn jeder Wahlberechtigte nur eine Stimme gehabt hätte. Zu der Zeit bestand aber noch ein Stimmrecht nach Steuereinheiten, wodurch der einzige Vollmeier (von der Burg) allein so viele Stimmen hatte, wie viele andere Einwohner zusammen nur aufbringen konnten.

Deshalb konnte der damalige Gemeindvorsteher Friedrich Markgraf als Abstimmungsergebnis nur verkünden, die Mehrheit sei für den Anschluß an die Stadt Hannover.

Wie unsere alten Mitglieder noch zu berichten wußten, hatte der derzeitige Senator Tramm den Herrenhäusern einige Versprechungen gemacht. U.a. sollte Herrenhausen die "Perle Hannovers" werden und eine 30 m breite Straße vom Engelbosteler bis zur Nienburger Landsraße (jetzige Stöckener Straße beim Bahnhof Leinhausen) erhalten.

Diese Straße hätte das Verkehrsproblem auch heute noch gelöst. Interessant ist es in den Bestimmungen über die Eingemeindung zu lesen: " Herrenhausen hat als solche auch keine abgesonderte Vertretung im Magistrat oder Bürgervorsteherkollegium " und " daß die

Hauptverkehrsstraßen, welche noch näher zu bezeichnen sind, auf Kosten der Stadt erleuchtet werden sollen, wenn auch vorläufig nur mit Petroleum. "

Man sieht, es gab damals wie heute auch noch " dunkle Punkte ". Darum ist es wohl verständlich, wenn sich die Bürger im " Bürgerverein Herrenhausen " 1891 zusammenschlossen. Zweck des Vereines war und ist es, die Interessen der Bürger in dem Ortsteil wahrzunehmen.

Wie wichtig die Tätigkeit gewesen ist, hat sich häufig erwiesen. Es ist einleuchtend, daß ein " Planer am grünen Tisch " die Verhältnisse nie so beurteilen kann wie ein Bürger, welcher jahrzehntelang in einem Stadtbezirk wohnhaft ist.

Leider fehlen die Unterlagen, aus denen zu entnehmen wäre, welche Bürger sich im Laufe der Jahre besonderes Lob verdient haben. Tatsache ist, daß 1891 der Bürger Tatje 1. Vorsitzender war. Fest steht, daß alle Mitglieder im Laufe der Jahrzehnte bemüht waren, unpolitisch zum Wohle des Ortsteils Herrenhausen und der Stadt zu wirken.

Es bestand in den Anfängen über Jahre eine Sozialkasse, die Beträge von DM 70,-- an die Hinterbliebenen, beim Tode eines Mitgliedes, auszahlte.

Am 08.12.1948 fand dann nach dem Kriege die neue Formierung des " Bürgervereines Herrenhausen " statt. Herr Johannes Kopp lud zur Ver-

sammlung im " Herzog Ferdinand " ein.

Tagesordnungspunkt waren die Wahlen des Vorstandes und eine Aussprache über die Aufgaben des Bürgervereines.

Als Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzender
Johannes Kopp
2. Vorsitzender
Carl Thürnau
1. Schriftführer
Herr Stutemann
2. Schriftführer
Herr Evers
1. Kassierer
Herr Heyer

als Beisitzer:
Herr Friederich
Herr Ahrens
Herr Döring

Somit hatte der Bürgerverein einen Vorstand und die vielfältig anstehenden Probleme konnten angegangen werden.

Herr Kopp wurde dann aus Altersgründen von Rechtsanwalt Dr. Muenzel im Jahre 1972 abgelöst. Nach 3 Jahren Vorsitz trat dann auch Dr. Muenzel zurück und Gerhard Franke ist seit 1975 1. Vorsitzender.

Gerhard Franke

Herrenhäuser Chorgemeinschaft e. V.

Die Herrenhäuser Chorgemeinschaft e.V., der 1973 anlässlich ihres 100 jährigen Bestehens vom Bundespräsidenten die Zelter - Plakette verliehen wurde, besitzt weit über die Landesgrenzen hinaus einen ausgezeichneten Ruf. Die Chorgemeinschaft mit annähernd 300 Mitgliedern besteht aus dem Hauptchor, zwei Nachwuchschören und einem Förderkreis.

Die Nachwuchsschulung dient vielen bundesdeutschen Chören als Modell. Sie wurde schon 1947 zur Sicherung einer permanenten Erneuerung der Chorgemeinschaft eingeführt. Seitdem profitiert der Hauptchor in vielerlei Hinsicht von der Jugendarbeit. Das Leistungsvermögen, die stimmliche Qualität und Homogenität, ein helles, unverwechselbares Timbre sowie die musikalische Disziplin sind "gewachsen". Die guten zwischenmenschlichen Beziehungen tragen erheblich dazu bei, daß die Herrenhäuser Chorgemeinschaft stark und in allen Stimmgruppen gut besetzt ist.

Der Chor verfügt über ein weitgefächertes Repertoire sowohl weltlicher als auch geistlicher Chormusik. Die Variationsbreite reicht von Bach-Kantaten bis zum Oratorium des 20. Jahrhunderts, von der A - cappella - Kunst der Renaissance bis zur Folklore.

Vielseitig ist das organisatorische Programm: Weite Tourneen und reger Austausch mit Chören aus vielen Städten Deutschlands, Euro-

pas und den Vereinigten Staaten. Dieses Programm spricht für sich, es zeugt von großem Unternehmungsgeist und der Begeisterungsfähigkeit der Chorgemeinschaft.

Wolfgang Kumpf

Kleingärtnerverein Berggarten und Umgebung e.V.

Um die Jahrhundertwende fand die von Dr. Schreiber geborene Idee des sogenannten "Schrebergartens" auch in Hannover seine ersten Anhänger. In der Leineniederung auf "Biermanns Eselwiese" hatten sich im Jahre 1905 Kleingärtner der Kolonie "Transvaal" ihre ersten Kleingärten angelegt.

Der Bau des Leinekanals zwang sie dann zur Aufgabe dieser Gärten. In unserem heutigen Palmweg unmittelbar am Berggarten wurden ihnen neue Gärten zugeteilt.

Die Vereinsgründung erfolgte im Jahre 1912. Damals bestand der Verein aus den Kolonien Berggarten I, Berggarten II, Gut Gedeih und Dauberts Ruh. Letztere ist 1954 dem Wohnungsbau zum Opfer gefallen. Das Vereinsgelände ist heute ca. 12 ha. groß und besteht aus 293 Kleingärten.

Wenn Hannover heute nach wie vor den Ruf genießt, eine gepflegte Großstadt im Grünen zu sein, so verdankt es diesen Umständen nicht nur den historischen Herrenhäuser Gärten oder der Eilenriede, sondern auch den vielen hannoverschen Kleingärten.

1954 gelang es dem Verein, dank des von allen Mitgliedern gezeigten guten Gemeinschaftsgeistes, sowie der uns von dem Rat der Stadt und unserem Bezirksverband zuteil gewordenen Unterstützung, die Kolonie zu verschönen.

Vornehmlich die Kolonie Berggarten I - ihrer beson-

deren Lage wegen - erhielt breite Wege mit beiderseitigen Rasenstreifen, in denen Bänke aufgestellt wurden, die zum Verweilen einladen. Niedriggehaltene Hainbuchenhecken mit farbigen Holzgärtentüren säumen die einzelnen Gärten und gestatten den naturverbundenen Besuchern eine weite Sicht in die vielfältige Pracht der bunten Gartenwelt.

Leider wurde unser Vereinsgelände in den Jahren 1960 - 1974 im Flächennutzungsplan nur als Bauersatzgelände ausgewiesen. In dieser Zeit bemühte sich der Verein unter dem Vorsitz des Gartenfreundes Herbert Gaden um die Erhaltung der Gärten. Nach jahrelangem Kampf war es dann endlich soweit. Der Verein erhielt am 1. 1. 1974 einen Dauerpachtvertrag über 25 Jahre.

Um dem stetig wachsenden Kreis der Gartenbewerber in unserer inzwischen zum "öffentlichen Grün" gehörenden Gartenanlage nachzukommen, wurde nach Erteilung des Dauervertrages auf freiwilliger Basis eine Neuaufteilung der Gartenflächen vorgenommen. Durch Teilung der 500 bis 800 qm großen Gärten in solche zu 300 bis 400 qm Größe sind zusätzliche Kleingärten entstanden.

An der Schaumburgstr. wurde nach Verlegung der Garteneingänge hinter Drahtzaun, der heutige Rosenweg geschaffen. Nach Einfassung mit Kantsteinen und Neupflanzung zeigt der Böschungstreifen heute ein sauberes Bild.

Durch Verlegung des nicht mehr genutzten städtischen Lagerplatzes an der Haltenhoffstraße im Bereich der Kolonie Berggarten I entstand ein kombinierter Fest und Parkplatz. Auf dem alten Festplatz in der Nähe des Burgweges in Berggarten II wurden 3 neue Kleingärten und ein Kinderspielplatz angelegt.

Auch auf den ehemaligen Gärtnereianlagen an der Berggartenstraße entstanden 3 neue Kleingärten. In den Jahren 1980 - 1984 wurden die in Berggarten I vorhandenen Wege neu befestigt.

Für viele Besucher unserer Gartenanlage, wurde durch

einen Mauerdurchbruch, ein Eingang vom und zum Berggarten geschaffen. Nach einer Ruhepause auf den Gartenbänken im Palmenweg, folgt man gerne den Hinweisschildern zur Kaffeeterasse des Vereinsheimes im Nelkenweg. Nach der Verstromung unserer Kleingärten sind die Koloniewege beleuchtet, sodaß das Vereinsheim auch abends sicher zu erreichen ist.

Der Verein ist seit 25 Jahren in der Interessengemeinschaft der Herrenhäuser Vereine Mitglied und wird seit 20 Jahren durch den 1. Vorsitzenden Herbert Gaden vertreten.

Karl Heinz Me

Das Jugenddorf Leinhausen

Eines der vielen Jugenddörfer im Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands liegt am nördlichen Rand der Landeshauptstadt Hannover, in Leinhausen, in einem reinen Wohngebiet.

Dieses Jugenddorf besteht seit nunmehr 9 Jahren und arbeitet in Partnerschaft zusammen mit der Deutschen Bundesbahn. Im Gleisbauhof Hannover - Leinhausen nehmen junge Menschen an einer Ausbildung als Tiefbaufacharbeiter und zum Gleisbauer teil. Alle die ihre Arbeits- und Ausbildungsstätte nicht jeden Tag anfahren können, werden im Jugenddorf von geschulten Mitarbeitern betreut.

Die Verkehrslage des Jugenddorfes ist als ideal zu bezeichnen, da es mit allen Verkehrsmitteln gut zu erreichen ist. Für viele der jungen Menschen ist es anfangs schwer, sich einzugeöhnen und einzuleben, kommen doch viele zum Teil aus Gegenden, wo sie bislang der Hektik und Atmosphäre einer Großstadt nicht ausgesetzt waren. Daher ist es eine sehr wichtige Aufgabe des Jugenddorfes, zusammen mit der Bundesbahndirektion den jungen Menschen ein adäquates Freizeitangebot zu unterbreiten, so daß sie je nach ihren Anlagen im musischen oder sportlichen Bereich gefordert und gefördert werden können.

Das Leben im Jugenddorf

Hier leben junge Menschen in Wohngemeinschaftsgruppen. Jede Gruppe hat ihren Jugendleiter, der seine Gruppe

rundum betreut und bemüht ist, den jungen Menschen während ihrer Ausbildung und Anwesenheit im Jugenddorf die Fähigkeit zu vermitteln, die für ein selbständiges Leben gebraucht werden.

Hierzu dienen zur Förderung der Orientierungsfähigkeit Leinhäuser Abende (Gesprächsrunden allgemein), Tage der Besinnung und Gesprächsrunden zu Lebensfragen, die Förderung der kognitiven Fähigkeiten. Die Mitverantwortung und Weiterbildung gehören zum Spektrum des pädagogischen Konzeptes des Jugenddorfer Leinhausen.

Im musischen Bereich haben die jungen Menschen eine bunte Palette von Angeboten, so daß jeder seine Fähigkeiten und Begabungen entfalten kann. Zur Förderung der motorischen Talente dienen die Angebote im Modellbau, Buddelschiffbau, Werken, Foto, Keramik.

Der Schwerpunkt des pädagogischen Konzeptes des Jugenddorfes liegt jedoch in der Förderung der Wahrnehmungsfähigkeiten. Aufgrund der Lage des Jugenddorfes in einem Wohngebiet, finden sich um den Wohnblock herum kaum Möglichkeiten der Nutzung. Daher werden viele Aktivitäten nach außen verlagert.

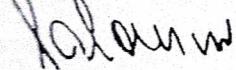
Angebote im Erlebnissport, Rad- und Kanuwanderungen, sowie andere Sportarten wie Fußball, Tischtennis und Sport aller Art haben einen starken Zulauf. Das Zusammentreffen mit anderen Gruppen und Vereinen ist für die jungen Menschen sehr wich-

tig. Erlernen sie doch so in spielerischen Elementen, daß einer für den anderen ein- stehen muß, um gemeinsam zu bestehen.

Durch die Eigenarbeit wurde im Jugenddorf Räumlichkeiten geschaffen: eine Bar und Caféstube sind nun " Jugend- treffs ". In diesem Kommuni- kationsbereich werden Ge- spräche geführt, Schach gespielt.

Wilhelm Körber

Leiter des Jugenddorfes



i.V. Salomon

Außerdem liegen hier die aktuellen Tageszeitungen und Illustrierten aus.

Wir hoffen durch unsere begleitenden Hilfen und durch die Zusammenarbeit mit den Eltern, nach Beendigung der Ausbildung selbständige junge Menschen verabschieden zu können.

Der Reichsbund, Ortsgruppe Herrenhausen

- ist die älteste sozialpolitische Organisation in Deutschland (gegründet 1917)

- vertritt die sozialpolitischen Interessen der in ihm zusammengeschlossenen Personengruppen

- will entsprechend dem Sozialstaatsgebot ein Höchstmaß an sozialer Gerechtigkeit erreichen

- nimmt als Mitglied jeden auf, der seine Ziele unterstützt

- fördert die Rehabilitation der Behinderten auch durch eigene Einrichtungen

- bietet Erholungsmöglichkeiten in eigenen modernen Häusern

- informiert durch eigene Zeitung

- berät und hilft in allen Fragen der Rentenversicherung, Kriegsopferversorgung und des Behindertenrechts

- gewährt Rechtsschutz bei der Durchsetzung von Sozialleistungsansprüchen bis zum Bundessozialgericht

Es lohnt sich, Mitglied im Reichsbund zu sein.

Im 3. Reich löste sich der Reichsbund auf. Nach dem 2. Weltkrieg, im Oktober 1946 wurde in Herrenhausen - Leinhausen eine Abteilung der Ortsgruppe Hannover neu gegründet. Aus dieser Abteilung sind die Ortsgruppen Herrenhausen und Stöcken entstanden.

Die Ortsgruppe Herrenhausen hat jeden 1. Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr im Vereinshaus der Schützengesellschaft von 01. , in der Dorotheenstraße, ihre Monatsversammlung. Die Seniorengruppe trifft sich jeden 3. Dienstag im Monat, Treffpunkt wird im Aushangkasten am Bunker Herrenhäuser Straße bekannt gegeben.

Der Vorstand des Reichsbundes der Ortsgruppe Herrenhausen wünscht der Interessengemeinschaft für das 25 jährige Stiftungsfest ein gutes Gelingen und grüßt alle Herrenhäuser Vereine.

i.A. Albert Schrader
1. Vorsitzender

Skatklub Herrenhausen

Der Skatklub Herrenhausen, konnte wie die Interessengemeinschaft in diesem Jahr sein 25 jähriges Bestehen feiern.

Wir sind ein Klub in dem die Interessen des deutschen Skatverbandes e.V. mit Sitz in Bielefeld, vertreten werden.

Die Spielstärke unserer Spieler wurde in vielen Skatschlachten unter Beweis gestellt. Mannschaften von uns, spielen in der Bundes-

Landes und Verbandsliga, mit gutem Erfolg. So stehen wir in der deutschen Rangliste auf dem 4. Platz.

Unser Spiellokal ist in der TSG von 1893 in der Dorotheenstraße, wo wir 14 tätig Freitags unseren Spieleabend durchführen. Gäste die dem Skatspiel zugetan sind, sind jederzeit herzlich willkommen.

Rückfragen an Herbert Papenberg Tel. 3503614

